

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **2 (1907)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.


auf dem Gebiete der Forstästhetik und der Pflege des Naturgenusses beitragen könnte. Da ist Hessen mit gutem Beispiel vorangewesen. Es hat an die Förster eine Weisung erlassen, in der es heisst: „In einer Zeit, in der die Erhaltung und Pflege der Naturdenkmäler Gegenstand unserer Landesgesetzgebung geworden ist, werden notorische Verstösse gegen die Waldschönheitspflege in weiten Kreisen peinlich empfunden; die Kritik trifft dann weniger den einzelnen als die Forstverwaltung überhaupt. Aus diesen Gründen ist es geboten, dass sie bei jeder forstwirtschaftlichen Massregel sich auch darüber Rechenschaft geben, wie sie in forstästhetischer Hinsicht wirken wird. Wir können nicht umhin zu betonen, dass wir bei offensichtlicher Vernachlässigung forstästhetischer Rücksichten, zum Beispiel bei Kahlbetrieb von Beständen, die für die Erhaltung einer schönen landschaftlichen Silhouette von Bedeutung sind, den verantwortlichen Wirtschaftler künftig zur Rechenschaft ziehen müssten. Da die Schönheit des Waldes vorzugsweise von den Wegen aus genossen wird, ist in der nächsten Umgebung viel begangener Wege besondere Sorgfalt bei allen forstwirtschaftlichen Massnahmen am Platze. Es muss dem Forstwirtschaftler zwar stets vor Augen bleiben, dass seine Aufgaben in erster Linie praktische und ökonomische sind; aber er muss, wenn er seinem Berufe gerecht werden will, mit dem Nützlichen stets das Schöne in der Waldbewirtschaftung zu verbinden wissen.“

Als weitere, mit der Pflege des Naturgenusses und der Forstästhetik zusammenhängende, dem Staate, eventuell auch den Gemeinden zufallende Aufgaben bezeichnet Professor Felber: 1. Vorlesungen über Forstästhetik an forstlichen Bildungsanstalten; 2. die

bleibende Bewirtschaftung des vorhandenen Waldareals in der Nähe grösserer Ortschaften als Wald; 3. die Vermehrung des Waldareals in der Nähe grösserer Ortschaften; 4. die Erwerbung von Privatwaldungen in der Nähe grösserer Ortschaften zuhanden des Staates oder der Gemeinde; 5. absolutes Verbot des Verkaufes von öffentlichen Waldungen in der Nähe grösserer Ortschaften an Privatpersonen oder Privatgesellschaften; 6. Nichtgenehmigung von Wirtschaftsplänen, welche den lokal berechtigten Forderungen der Forstästhetik nicht Rücksicht tragen, oder welche Bestimmungen enthalten, die vom Standpunkte der Forstästhetik anfechtbar sind; 7. die alljährliche Aufnahme eines angemessenen Betrages zur Waldverschönerung im Voranschlag des Forstwesens oder der öffentlichen Bauten; 8. die finanzielle staatliche oder kommunale Unterstützung der Leistungen auf dem Gebiete der Waldverschönerung von Seite der Vereine (Verschönerungs-, Verkehrsvereine usw.) oder von Seite einzelner Männer.

In dem „angewandten Teil“ seiner Arbeit zeigt Professor Felber, wie mit den einfachsten Mitteln die Schönheiten des Waldes hervorgehoben und zugänglich gemacht werden können „und wie die berechtigten Anforderungen der Eigentümer oder Nutzniesser sich vereinigen lassen mit den Wünschen einer grossen Klasse der menschlichen Gesellschaft, der es nicht vergönnt ist, in eigenem Walde und in eigenem Parke sich zu erholen.“ Der Verfasser spricht in diesem Teil über die Wahl der Betriebsart, die Umtriebszeit, die Wahl der Holzarten, die Bestandespflege, Waldeinteilung, Wegenlage und Wegunterhalt, Ruhebänke und Wegweiser, Anlagen am Wasser, Erhaltung der Naturdenkmäler, Vogel-

BAU- UND KUNST-GLASEREI
A. WISSLER
 vormals H. KEHRER
 9 Grabenpromenade 9
 BERN D 51



Schaufenster.
 Einrichtungen.
 (Etalages)
 A. WISSLER
 BERN.

Gestelle für alle Branchen

Grösstes Lager in Fensterglas in allen Grössen. Spiegelglas, belegt und unbelegt, Rohglas und Bodenplatten, Matt- und Mousseinglas, Farbenglas, Glas-Jalousien, Türschoner, Glacen, Spiegel, Pendulengläser.

Bleiverglasungen in mannigfaltigsten und modernsten Dessins.

Gnomon und Schaufensterfiguren aller Art.

Devisen und Zeichnung gratis.

Zürich Hotel Pelikan
 A. BOHRER
 Ecke Bahnhofstrasse-Pelikanstrasse

Neuerbautes, komfortables Haus II. Ranges, 100 Betten, im Geschäftszentrum und doch sehr ruhig neben mittlerer Bahnhofstrasse und Nähe Hauptbahnhof gelegen, empfiehlt sich ganz besonders den HH. Kaufleuten und Familien.

Zimmer (Doppeltüren) von Fr. 3. — an inkl. Licht u. Heizung. Soignierte französische, deutsche und italienische Küche, ausschliesslich mit frischer Butter gekocht.

Table d'hôte, Dinners Fr. 3. — * Souper Fr. 2. 50

Bestgepflegte Keller, nur Originalweine schweizerischer, französischer, deutscher und Tiroler Provenienzen.

Café-Restaurant * 2 Billards

Münchener Löwenbräu Pilsener Aktienbräu.

(D 128)

FR. HOFER o BERN
 29 Marktgasse 29 Ecke Amthausgässchen

4 SCHAUFENSTER

Bijouterie GOLDWAREN
 Orfèvrerie 18 Karat. (D 1)
 Filigran :: Silber- und ::
 Reparaturen Spazierstöcke · Souvenirs
 Geislinger-Waren

RUD. WEISS, BERN
 Bauspenglerei und Installationsgeschäft.
 Spezialität: Holzzementbedachungen, Installation von Wasser-, Abort-, Bad- und Wascheinrichtungen, Oelpissoirs etc.

(D 221)

SWISS CHAMPAGNE
Louis Mauser & Cie.
 Motiers-Travers

D 50

Atelier für Photographie
Ph. & E. LINK
 „URANIA“ Zürich I
 Werdmühlequartier

GRAND PRIX
 Internationale Ausstellung Mailand 1906 D 107



ist das beste, einzig erprobte Mittel zur Pflege der Haut, Zähne und des Mundes. „Mirool“ verjüngt unbedingt den Menschen, beseitigt die Hautfehler, verleiht reinen, zarten Teint und jugendfrisches Aussehen. — „Mirool“ ist nachweisbar das vortrefflichste Mundwasser der Gegenwart; es beseitigt einen unangenehmen Atemgeruch, stärkt das Zahnfleisch und erhält die Zähne stets schneeweiss und gesund. Garantiert unschädlich. Von hervorragenden ärztlichen Autoritäten empfohlen. Preisgekrönt mit Ehrendiplom. Grand Prix. Goldene Medaillen Paris und London 1905. Erhältlich mit Gebrauchsanweisung die kleine Flasche à Fr. 1. 50, grosse Flasche à Fr. 2. 50 in Apotheken, Drogerien und Coiffeur-Geschäften, wo nicht, durch **Ed. Schuhmacher, Zürich IV.** (D 21)

schutz und Waldschutz. Hunderterlei gute Gedanken und Anregungen finden sich in diesen frisch und anregend geschriebenen Kapiteln. Dass Professor Felber, der Forstmann, das Beerensammeln im Walde und das Abhauen der Christbäumchen nicht verbieten will, rechnen wir ihm besonders hoch an: „Wo das Beerensammeln unbeschadet der Bestandentwicklung gestattet werden kann, gestatte man es; die Freude, die wir dadurch so vielen bereiten, führt dem Walde wieder neue Freunde zu.“ Und über die Christbäume: „Viel verbreitet ist die Klage über den Schaden, den der Wald durch den Bezug der Christbäumchen zu erdulden habe . . . ; aber der Menschenfreund wird beim Anblicke der vielen Bäumchen, die auf den Markt kommen, sich freuen. Er wird die Tännchen um das Los beneiden, mitzuhelfen, das sinnige Fest der Weihnacht zu verschönern und eine Lichtfülle auch in Wohnungen zu tragen, die sonst so selten vom Sonnenschein der Freude erleuchtet und erwärmt werden.“

Das Buch ist mit zahlreichen, technisch geradezu vollendeten Waldansichten glänzend illustriert und auch sonst fein und gediegen ausgestattet. Es sei allen Freunden des Waldes bestens empfohlen, nicht zuletzt auch den Gemeinden und Korporationen, die Waldbesitzer sind, und den Verkehrs- und Verschönerungsvereinen, die den Heimatschutz im Walde zu ihren schönsten Aufgaben der Zukunft zählen müssen.

(Thurgauer Zeitung.)

Baumriese. Dem „Oberl. Volksblatt“ wird geschrieben: Wieder ist einem der grössten und ältesten Nussbäume des Höhenwegs Interlaken die Axt an die Wurzel gelegt worden:

Der gewaltige Riese an der Alpenstrasse gegenüber der Bambergischen Besitzung liegt am Boden und harret der Abfuhr, die indessen erst bei gutem Schlitweg erfolgen wird, der einen bequemer Transport gestattet. Die Tage dieses Baumes waren schon lange gezählt, denn die Fäulnis hatte an einigen Stellen eingesetzt, doch liefert weitaus der grösste Teil desselben ein Schnitzlerholz vorzüglichster Qualität. Was an diesem Baume jedermann auffallen musste, das waren die gewaltigen Efeupflanzen von der Dicke eines Beines, welche von der Wurzel bis zu den äussersten Verzweigungen dem Riesenbaume das Leben sauer machten, und es ist zweifellos, dass das Absterben desselben zum grossen Teile auf diese Schmarotzerpflanze zurückzuführen ist. Die Entfernung der Schlingpflanze, deren Saugwurzeln tief unter die Rinde drangen, kostete denn auch ein schönes Stück Arbeit. Kundige schätzen das Alter des Baumes auf mindestens 700 Jahre.

(Tagesanzeiger Zürich.)

Un ascenseur au Cervin. Décidément, on en veut aux beautés de la Suisse.

Non contents d'avoir ridiculisé les plus pittoresques vallées alpêtres, par des placards-réclames criards, des hommes — des Suisses, naturellement — parlent maintenant de transformer en une vulgaire tour Eiffel la plus belle montagne de nos Alpes en créant un chemin de fer au Mont Cervin. Celui de la Jungfrau paraissait suffire; s'en prendre au Cervin, c'est trop.

Le Cervin, c'est la cime par excellence, imposante plus que toute autre, par la hardiesse de son allure, imposante par son histoire. C'est le rocher superbe, symbolisant l'Art



Singer's D 59

Aleuronat-Biscuits

(Kraft-Eiweiss-Biscuits)

Bester Touristenproviant
Nährhafter wie Fleisch, 4 mal so
nährhaft wie gewöhnliche Biscuits
Wo unsere Spezialitäten nicht zu
finden, wende man sich direkt an die

Schweiz. Bretzel- und
Zwieback-Fabrik

Ch. Singer, Basel

BOR Milk Seife

Mildeste und erfolgreichste Seife zur
Hauptpflege • 70 Cts.

H. v. Wattenwyl
Liegenschafts-
und Wohnungsagentur.
Bern 3 Amthausgasse 3
Hausverkäufe.
Wohnungs- und Geschäfts-
vermietungen. Telephon 1697
(D 3)

FABRIQUE DE MEUBLES

EN STYLE ANCIEN ET EN MODERNE STYLE

LA PLUS IMPORTANTE DE LA SUISSE

MAISON FONDÉE EN 1860

BUSSINGER & ZEHNLE

BALE

INSTALLATIONS COMPLÈTES

POUR

HOTELS

DE TOUS ORDRES
AUX PRIX LES PLUS AVANTAGEUX



BUREAU SPÉCIAL D'ARCHITECTURE
DESSINS ET DEVIS SUR DEMANDE

PRINCIPALES RÉFÉRENCES:

Drei Könige . . .	Basel	Schweizerhof . . .	Luzern	Gd. Hôtel et des Alpes	Territet
Schweizerhof . . .	"	Schwanen & Rigi . . .	"	Caux Palace	Caux
Metropole . . .	"	Salines . . .	Rheinfelden	Sanat. Dr. Widmer s.	Territet
Balances . . .	"	Krone . . .	"	Sanatorium Gd. Hôtel	Leysin
Continental . . .	"	Schützen . . .	"	Splendide Evian-les-	Bains
Bernerhof . . .	"	Neu. Stahlb. St. Moritz	"	Gd. Restaur. Porto fino	Kulm près Gènes
Sonnenberg Engelberg	"	Palace Hôtel Montreux	"		
Victoria . . .	Interlaken	Hôtel du Cygne . . .	"		
Regina-Jungtraublick	Interlaken	Monney . . .	"		
Schweizerhof . . .	"	Splendide . . .	"		
		Cursaal . . .	"		

Buchdruckerei A. Benteli, Bümpliz, empfiehlt Drucksachen aller Art.

HAAR PETROLEUM

VOR DEM GEBRAUCHE
UMZUSCHÜTTELN

Dieses
Haarpetroleum
bewirkt ein Auflösen der Fettstoffe
des Haares, und führt ein Ablösen
der in Form von Schuppen abge-
stossenen Epidermis herbei, ver-
leiht dem Haare Glanz und Ge-
schmeidigkeit, und befördert das
Wachstum desselben.

LÄNGGASSAPOTHEKE
A. KNUCHEL, BERN
PREIS: 2 Frs.